



HOSPIZDIENST OSTFILDERN e.V.

Jahresbericht

2025

Inhalt:

1. Bericht des Vorsitzenden

1.1	Aus der Arbeit des Vorstandes	Seite 2
1.2	Veranstaltungen	Seite 3
1.3	Finanzen	Seite 6
1.4	Ausblick	Seite 8

2. Bericht der Einsatzleitung

2.1	Aus den Begleitungen	Seite 9
2.2	Die Gruppe der Ehrenamtlichen	Seite 12
	Fotos der Ehrenamtlichen	Seite 14
2.3	Jahresprogramm	Seite 15
2.4	Trauerangebote	Seite 19
2.5	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 22
	Fotos Vorstand und Leitung	Seite 24



1. Bericht des Vorsitzenden

1.1 Aus der Arbeit des Vorstandes

In 2025 fanden insgesamt drei Vorstandssitzungen statt. Auf den Tagesordnungen standen, neben den Themen der alltäglichen Hospizarbeit, u.a. Organisation und Planung der anstehenden Veranstaltungen, die finanzielle Situation des Vereins einschließlich der satzungsgemäßen Verwendungsmöglichkeiten der Geldmittel und die personelle Veränderung im Vorstand. Unser Vorstandsmitglied Diakon Markus Schwer hatte sich in 2025 zu einer beruflichen Veränderung entschlossen und seine Tätigkeit als Diakon in der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Ostfildern beendet. Im Sommer 2025 hat er dann leider auch seine Mitarbeit im Vorstand des Hospizdienstes Ostfildern e.V. aufgegeben. Als Vorsitzender möchte ich mich an dieser Stelle nochmals persönlich und im Namen unseres Vereins herzlich für seine tatkräftige Mitarbeit im Vorstand bedanken und ihm beruflich und privat für die Zukunft alles Gute wünschen. Im Rahmen des sehr gelungenen vereinsinternen Grillfestes am 30. Juli 2025 wurde Markus Schwer in Würdigung seines Einsatzes und seines Engagements für den Hospizdienst und mit einem Abschiedsgeschenk verabschiedet.

Die durch das Ausscheiden von Markus Schwer frei gewordene Vorstandsposition soll im Rahmen der nächsten Mitgliederversammlung im April 2026 neu besetzt werden. Ziel ist, bis zur Mitgliederversammlung eine geeignete Kandidatin bzw. einen geeigneten Kandidaten zu finden.

1.2 Veranstaltungen

Die Mitgliederversammlung 2025 fand am 8. April 2025 planmäßig statt. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung folgte in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Hospiz auf den Fildern e.V. in Nellingen eine Informationsveranstaltung über das geplante Hospiz auf den Fildern, zu der öffentlich eingeladen wurde. Bereits 2024 wurde der Kontakt zwischen dem Förderverein und dem Hospizdienst Ostfildern e.V. intensiviert und es besteht bereits eine gegenseitige Mitgliedschaft. Geplant und zugesichert ist eine finanzielle Unterstützung des Projekts durch den Hospizdienst Ostfildern. Die inzwischen fest im Jahresplan verankerte Feier der Erinnerung fand wie in den vergangenen Jahren im August auf dem Friedhof in Nellingen statt. Die Feier wird von Angehörigen und Freunden nahestehender Verstorbener sehr geschätzt. Bietet sie doch Gelegenheit Erinnerungen an den Verstorbenen in einem schönen Rahmen wach werden zu lassen und sich mit anderen Betroffenen auszutauschen.

Auch im vergangenen Jahr konnte sich der Hospizdienst Ostfildern e.V. wieder über zahlreiche teilweise sehr großzügige Spenden freuen. Besonders zu erwähnen sind zwei Benefizveranstaltungen die den Erlös u.a. dem Hospizdienst zufließen ließen. Die seit vier Jahren einmal im Jahr von Winfried Kampmann veranstalteten „Glücksmomente“ fanden 2025 in Ostfildern statt. Mit der Reihe „Glücksmomente“ im Kreis Esslingen verbindet der Veranstalter Unterhaltung unterschiedlichster Art mit einem guten Zweck.

Glücksmomente

Die Stadt Ostfildern feierte im Jahr 2025 das Jubiläum „50 Jahre Ostfildern“, sein Entstehen aus dem Zusammenschluss von vier selbständigen Gemeinden. Die Stadtverwaltung und zahlreiche Vereine, Schulen, bürgerschaftlich Engagierte und diverse Organisationen und Initiativen gestalteten ein vielfältiges Jahresprogramm mit sehr unterschiedlichen (Kultur-)Veranstaltungen für die Bürgerschaft und alle Interessierten.

Die BWPost hat in Zusammenarbeit mit der Stadt eine Serie von 6-teiligen Briefmarkenbögen entworfen. Der Verkaufsstart fand im Rahmen des musikalischen Abends „swing & more“ der „Basement Big Band“ aus Köngen/Wendlingen unter der Leitung des Trompeters, Musiklehrers und Dirigent Martin Schmelcher am 11.04.2025 im Theatersaal an der Halle in Nellingen statt. Organisiert wurde das Wochenende mit drei Benefizveranstaltungen von dem Unternehmen KKultur aus Nellingen unter dem Motto „Glücksmomente“. Am ersten Abend konnte ich vor der Pause und vor ausverkauftem Saal den Hospizdienst Ostfildern e.V. mit seinen Aufgaben, Zielen und Unterstützungsangeboten für Betroffene und Angehörige vorstellen.

Der Verkaufserlös der Briefmarken in Höhe von 555 Euro hat unser Hospizdienst als Spende erhalten. Ein herzliches vergelts Gott dem Organisator KKultur, Herrn Winfried Kampmann und seiner Frau.

Monika Bader



Foto Winfried Kampmann

Im Dezember 2025 hatte das Hotel/Restaurant Hirsch in Ruit zu einem Benefizessen zugunsten der Bürgerstiftung und des Hospizdienstes Ostfildern e.V. eingeladen. Den in großer Zahl gekommenen Gästen wurde ein ausgezeichnetes mehrgängiges Menü serviert und abwechslungsreiche kulturelle Einlagen u.a. mit Versteigerungen präsentiert. Sponsoren aus Ostfildern und der näheren Umgebung trugen zu dem guten Essen und insgesamt zum Gelingen der Veranstaltung bei, indem sie ihre Produkte und Beiträge spendeten. Die Bürgerstiftung und der Hospizdienst Ostfildern konnten sich nach dieser Benefizveranstaltung über eine große Geld-Spende von 3.800,- € freuen. Ein herzliches Dankschön geht an dieser Stelle an die Veranstalter Dr. Hans-Ulrich Kauderer und seine Tochter Ira Kauderer.



Foto: Kauderer

1.3 Finanzen

Die finanzielle Situation des Vereins ist unverändert erfreulich gut und stabil. Die Zuschüsse der Krankenkassen haben sich im Vergleich zu den Vorjahren nur gering verändert, das Spendenaufkommen war in 2025 sogar außergewöhnlich hoch. Nicht nur aufgrund der Großspenden nach den bereits im vorigen Abschnitt erwähnten Benefizveranstaltungen, sondern auch aufgrund der zahlreichen kleineren Spenden von Angehörigen eines/einer nahestehenden Verstorbenen als Dank für die Begleitung und Unterstützung in der für die Beteiligten oftmals schwierigen Zeit.

Nachdem im vergangenen Jahr der Gemeinderat der Stadt Filderstadt einstimmig beschlossen hat, dem Förderverein Hospiz auf den Fildern e.V. ein Grundstück für den Bau eines stationären Hospizes im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrags mit Reservierung bis 2030 zu überlassen, nimmt die weitere Planung nun Gestalt an. Der Verein Hospizdienst Ostfildern e.V., der bereits seit 2024 Mitglied des Fördervereins ist, wird sich mit einem größeren Geldbetrag in Form einer Spende an der Finanzierung beteiligen.



Heimat für ein Hospiz auf den Fildern

*Für die lebenszugewandte Begleitung schwerstkranker Menschen soll auf den Fildern eine **eigständige Einrichtung** entstehen. Das Ziel des Fördervereins Hospiz auf den Fildern ist ein interkulturelles, stationäres, anthroposophisch erweitertes Hospiz und Tageshospiz. Mit jeweils acht Betten soll es den Menschen die Möglichkeit geben, ihre letzte Lebenszeit in häuslicher Atmosphäre mit bestmöglicher*

Lebensqualität, Einbindung von Therapieangeboten aus der Palliativmedizin und sozialer Teilhabe zu verbringen.

Hier sollen auch die ambulanten Hospizdienste der Region mit einbezogen werden und Raum für Begegnung, Miteinander und Zusammenarbeit finden.

Nach dem Beschluss des Filderstädter Gemeinderates im Herbst 2025 nimmt dies konkrete Gestalt an. Es wurde dem Förderverein ein 1.062 Quadratmeter großes Grundstück in Bonlanden im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrags überlassen. Das Grundstück liegt gegenüber des Pflegebildungszentrums unterhalb der Filderklinik und könnte somit von der dort bereits vorhandenen Infrastruktur profitieren.

Der Vorstand hat ein Architekturbüro, das bereits Erfahrung im der Hospizplanung hat, beauftragt. Auf dieser Grundlage entstand eine erste, an das Grundstück angepasste Machbarkeitsstudie. Diese anschaulichen Pläne können nach der kommenden öffentlichen Mitgliederversammlung am 24. Juni 2026 eingesehen werden.

Die Trägerfrage ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend geklärt; hierzu laufen bereits verschiedene Überlegungen und Gespräche.

Für die weitere Planung und Umsetzung werden weiterhin dringend Spenden benötigt – vor allem zunächst für die Realisierung des Bauvorhabens, als auch für den späteren Betrieb.

Gemeinsam mit dem ambulanten Hospizdienst Ostfildern e.V. blicken wir zuversichtlich auf die nächsten Schritte zur Verwirklichung des stationären Hospizes, um weiterhin Sterbenden mit herausfordernden Situationen eine gute Begleitung anbieten zu können.

Wir freuen uns auf die weitere Umsetzung und setzen uns mit dem nötigen Engagement hierfür ein!

Team des Vorstandes Förderverein Hospiz auf den Fildern e.V.

1.4 Ausblick

Im vergangenen Jahr feierte die Stadt Ostfildern mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen, die die Vielfalt der Angebote in der Stadt aufzeigten, ihr 50-jähriges Bestehen. Der Hospizdienst Ostfildern e.V. verzichtete deshalb auf eine eigene Öffentlichkeitsveranstaltung. In 2026 wird der Hospizdienst nun wieder durch eine eigene öffentliche Veranstaltung auf die Hospizarbeit und die Angebote des Hospizdienstes aufmerksam machen, wie immer mit dem Ziel, den Hospizgedanken in die Bürgergesellschaft hinein zu tragen. Geplant ist ein Konzert mit dem in Ostfildern sehr bekannten Musiker Uli Gutscher und seiner Band. Wir dürfen uns wieder auf ein abwechslungsreiches hochkarätiges kulturelles Event freuen.

Dank des engagierten Einsatzes der ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter und der umsichtigen professionellen Einsatzleitung konnte der Hospizdienst Ostfildern auch im vergangenen Jahr schwerstkranken und sterbende Menschen würdevoll begleiten und ihre Angehörigen entlasten und auch in ihrer Trauer unterstützen. Der Dank gilt hier allen Ehrenamtlichen und der Einsatzleiterin Christa Schlecht sowie ihren Stellvertreterinnen Claudia Schmolke-Bohm und Hannelore Fischer.

Für die passenden Rahmenbedingungen sorgen neben der Einsatzleitung ein gut aufgestellter engagierter Vorstand und ein kompetenter Kassenwart. Deshalb ist auch den Vorstandskolleginnen Johanna Beutel, Monika Bader und Maria Sommer sowie dem Kassenführer Dietmar Hage für die gute Zusammenarbeit im Vorstand und mit der Einsatzleitung zu danken.

Als Vorsitzender wünsche ich unserem Verein weiterhin alles Gute und Zuversicht und allen Mitarbeitenden stets eine glückliche Hand für die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen.

Dr. Ulrich Abele



2. Bericht der Einsatzleitung

2.1 Aus den Begleitungen

Mit diesem Bericht geben wir wieder einen Einblick in den Dienst unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in sensiblen Phasen für die Menschen in Ostfildern und Neuhausen auch im Jahr 2025 da waren.

Gut ausgebildet, begleitet in regelmäßiger Supervision und mit Fortbildungen ist es den Ehrenamtlichen ein Herzensanliegen, sich mit ihren Gaben und ihrer Zeit für diesen besonderen Dienst zur Verfügung zu stellen. Oft äußern die begleiteten Angehörigen sich dankbar für die Unterstützung in schweren Zeiten des Abschiednehmens und der Trauer. Dies wird auch immer wieder durch Dankesbriefe und großzügige Spenden für unseren Hospizdienst zum Ausdruck gebracht.

Mit unseren Möglichkeiten der Sterbebegleitung und der Trauerbegleitung konnten wir auch in 2025 dazu beitragen, dass Menschen in der Abschiedssituation und mit dem Verlust eines lieben Menschen nicht allein fertig werden mussten.

Unsere Begleitungen in Zahlen:

Gesamtzahl der begleiteten Sterbenden	52
Davon im häuslichen Bereich	14
In den Pflegeheimen	21
In der mediusKlinik Ruit	17
 Anzahl der palliativen Beratungen	 19
 Anzahl der Ehrenamtlichen in der Sterbebegleitung	 22
Anzahl der Ehrenamtlichen in der Trauerbegleitung	5
 Anzahl der Stunden in der Sterbebegleitung	 600
Anzahl der Stunden in der Trauerbegleitung	
incl. Vorbereitungszeiten	196

An dieser Stelle möchte ich einen Blick auf die Beratungen werfen, die oft telefonisch erfolgen, aber auf Wunsch auch bei einem Hausbesuch stattfinden können.

In den Beratungen ging es für die Angehörigen hauptsächlich darum, die Endphase des Lebens zu erkennen und gemeinsam zu besprechen, was in dieser Phase wichtig ist.

Wenn Angehörige mittendrin sind in einer familiären Situation, in der ein Mensch auf das Lebensende zugeht, fällt es ihnen oft schwer, zu unterscheiden, welche Maßnahmen jetzt zurücktreten können und welche Aspekte Bedeutung und Priorität gewinnen.

Da kann es helfen, wenn eine Person von außen ohne eigene emotionale Betroffenheit objektiv auf die Situation blicken und beraten kann.

Themen, die in diesen Situationen wichtig werden sind oft

- Essen und Trinken
- Fortführung weiterer Therapien im Krankenhaus
- regelmäßige Lagerung bei Bettlägrigkeit
- Verhalten und Reaktionen des Sterbenden, die ungewohnt und unverständlich sind.

Manchmal spricht ein sterbender Mensch von Dingen, die für uns nicht real erscheinen und schnell als „Verwirrtheit“ gedeutet werden.

Vielleicht reagiert dieser Mensch auch gereizt und aggressiv und die Angehörigen sind dadurch verletzt. Diese Äußerungen gilt es dann im Prozess des Abschieds zu deuten und einzuordnen und nicht persönlich zu nehmen.

Des Weiteren gilt es zu unterscheiden, welche Maßnahmen jetzt für den kranken Menschen belastend sind und was förderlich ist für das Wohlbefinden. Gemeinsam wird überlegt, was dazu beiträgt, dass er sich in dieser letzten Phase in einer ruhigen Atmosphäre wohl fühlt und entspannen kann.

Wenn Beschwerden auftreten, die medikamentös gelindert werden können, können wir als palliativ geschulte Koordinationskräfte auch dazu beraten und bei Bedarf weitere Hilfen vermitteln.

Mit diesen Beratungsgesprächen sind viele Angehörige in der Lage, die Sterbesituation zuhause auch ohne ehrenamtliche Begleitung zu leisten. Trotzdem halten wir uns mit den Ehrenamtlichen im Hintergrund bereit, um jederzeit unterstützend dazu zu kommen.

Diese Inhalte der Beratungsgespräche werden auch in den „letzte-Hilfe“- Kursen vermittelt, die zwei Mal jährlich über die VHS in Nellingen angeboten werden.

In jeweils vier Stunden werden alle diese Aspekte und Fragen dazu angesprochen und damit Grundwissen zu Sterben, Tod und Trauer vermittelt.

Die Termine dazu erscheinen über die VHS Broschüre und über Plakate, die zeitnah in den Stadtteilen aushängen.



2.2 Die Gruppe der Ehrenamtlichen

Unsere Gruppe der Sterbebegleiter/innen blieb auch in 2025 stabil mit 22 Personen.

Wir mussten niemanden verabschieden, hatten aber auch wieder Zeiten, in denen einzelne Mitarbeiterinnen aus gesundheitlichen oder persönlichen Gründen mit den Begleitungen pausieren mussten.

Dass die Mehrzahl der Ehrenamtlichen schon viele Jahre dabei sind, trägt dazu bei, dass die Atmosphäre in der Gruppe sehr vertrauensvoll ist.

Man kennt sich und weiß oft auch über persönliche Hintergründe und Lebenssituationen des Einzelnen und unterstützt einander in den Zeiten der Belastungen.

Dies erleichtert allen die Offenheit in den Fallbesprechungen und Supervisionen, in denen über das Erleben in den Sterbebegleitungen gesprochen werden kann.

Wir freuen uns, dass wir einen weiteren Ehrenamtlichen in unsere Gruppe aufnehmen konnten.

Gerd Drollinger konnte am Vorbereitungskurs zur Sterbebegleitung im Hospiz St. Martin teilnehmen und im April 2025 in unseren Hospizdienst eintreten.

Unser Vorsitzender Dr. Ulrich Abele hat ihn zu seinem Engagement befragt:



Ulrich Abele:

„Lieber Gerd, was hat Dich dazu bewogen und warum hast Du Dich entschlossen, schwer erkrankte Menschen, Sterbende und ihre Angehörigen zu begleiten und im hiesigen Hospizdienst ehrenamtlich mitzuarbeiten?“

Gerd Drollinger:

„Ausgangspunkt war mein Wunsch, mich im Ruhestand ehrenamtlich zu engagieren. In meinem näheren Umfeld und Freundeskreis beobachtete und erlebte ich, wie Schwersterkrankte und Sterbende in ihren letzten Wochen und Tagen doch sehr einsam waren. Mir wurde dabei klar, wie wichtig eine gute und einfühlsame Begleitung in dieser Situation ist. So wuchs in mir der Entschluss, zu helfen, dass Menschen ihre letzte Zeit nicht in Einsamkeit verbringen müssen. Hinzu kam, dass sich im Rahmen einer eigenen Erkrankung mein Blick und meine persönlichen Antworten auf die Frage, was wirklich wichtig ist im Leben, geändert haben. Die genannten Erfahrungen, Überlegungen und Gedanken bestärkten meinen Entschluss, mich in der Hospizarbeit zu engagieren und so begann ich im September 2024 die Ausbildung zum ehrenamtlichen Begleiter Sterbender und ihrer Angehörigen. Die ersten Begleitungen nach Abschluss meiner Ausbildung im April 2025 empfand ich durchaus herausfordernd, aber auch sehr bereichernd. Sie zeigten mir, dass die Entscheidung, im Hospizdienst mitzuarbeiten, gut und richtig war.“

Ulrich Abele:

„Herzlichen Dank für das Gespräch und nochmals ein herzliches Willkommen im Hospizdienst Ostfildern.“

Mit meinem Kollegen von den ambulanten Hospizdiensten Neckar-Fils führe ich seit September 2025 wieder einen Vorbereitungskurs für Ehrenamtliche aus den Hospizdiensten im Landkreis Esslingen durch. An diesem Kurs nimmt auch eine weitere Ehrenamtliche für unseren Hospizdienst teil und wird im Frühjahr 2026 zu unserer Gruppe dazu kommen.

Die ehrenamtlichen Sterbebegleiter/innen 2024



Ulrike
Schuler



Renate
Baumgartner



Regine
Diebold



Carina
Walter



Anette
Lautenschlager



Bianka
Thumm



Brigitte
Scholz



Stefanie
Beutner



Corina
Krüger-Herb



Gerd
Drollinger



Günther
Lippold



Alexandra
Gwinner



Elke
Ott



Gina
Reinhart



Hannelore
Fischer



Ilse
Maus



Ingrid
Sommer



Dietmar
Hage



Uschi
Berndt



Claudia
Sch.-Wiedemann



Barbara
Seitz



Karin
Pfeiffer

2.3 Jahresprogramm

Januar	Supervision	mit M. Seibt
Februar	unsere eigene spirituelle Biografie	mit A. Esslinger
März	Supervision	mit M. Seibt
April	Wochenende	mit U. Huhn
	Familiensysteme und ihre Bedeutung in der Begleitung	
Mai	Supervision	mit M. Seibt
Juni	Kriegskinder in der Sterbephase	mit U. Reyle
Juli	Supervision	mit M. Seibt
September	Supervision	mit M. Seibt
Oktober	Trauma und Demenz	mit U. Reyle
November	Supervision	mit M. Seibt
Dezember	Adventsfeier	

Ein Schwerpunkt im Jahresprogramm war das Thema der Begleitung von „Kriegskindern“

Die Referentin Ulla Reyle kam an zwei Gruppenabenden zu uns, um über die Begleitung von Menschen zu sprechen, die in und direkt nach der Zeit des zweiten Weltkriegs aufgewachsen waren.

Frau Reyle schrieb zum Inhalt dieses Themas folgendes:

„Kriegskinder“, Menschen , die zwischen 1934 und 1944 geboren wurden, haben ihre schweren Erlebnisse und die damit verbundenen Gefühle oft einsam in sich verborgen. Nach dem Krieg stand der Wiederaufbau Deutschlands im Vordergrund und benötigte alle Kräfte. Jetzt, im höheren Alter angekommen, kehren, auch im Zusammenhang mit den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten bei vielen Menschen Erinnerungen an die Zeit der Kriegskindheit zurück. . Wie können wir diese Menschen hilfreich begleiten auf ihrem Weg zu einem versöhnten Lebensende?

„Trauma und Demenz in der hospizlichen Begleitung“

Immer mehr Menschen erleben in Deutschland ein sehr hohes Lebensalter. Und damit steigt auch die Gefahr einer dementiellen Beeinträchtigung.

Ziel der Veranstaltung soll es sein, eine Demenz (auch) unter einem spirituellen und entwicklungsorientierten Gesichtspunkt zu betrachten und von daher eine neues Verständnis und hilfreiche

Unterstützungsmöglichkeiten für betroffene Menschen und ihre Angehörigen zu entwickeln.

Beide Themen sind aufeinander bezogen.

Diese Gruppenabende waren für uns sehr hilfreich. Wir können Verhaltensweisen der Menschen, die zu diesen Betroffenen gehören, besser verstehen und ihnen mit mehr Achtsamkeit begegnen und sie begleiten.



Beim Adventsabend feierten wir wieder mit dem Vorstand und der Gruppe der Sterbebegleiter/innen den Jahresabschluss. Wir hörten eine Adventsgeschichte und gedachten der verstorbenen Menschen, die wir im Lauf des Jahres begleitet hatten. Mit einem guten Essen, Jahresrückblick und Dankesworten des Vorstands verbrachten wir einen schönen Abend miteinander.



Unser Wochenende in Hohenheim



Referentin Ursa Huhn



2.4 Trauerangebote

Café für Trauernde

Unser Café-Angebot ist zu einer beständigen und gut nachgefragten Einrichtung geworden.

Es kommen immer wieder neue Gäste dazu und bleiben solange dabei, wie sie es brauchen, um nach einem Verlust wieder ihren Weg ins Leben zu finden.

Wie lange das dauert, ist individuell sehr unterschiedlich. Manche Gäste kommen regelmäßig über 1-2 Jahr, andere bleiben über wenige Monate dabei oder merken nach einem ersten Besuch, dass dieses Angebot für sie/ihn nicht passend ist.

Das Angebot ist bewusst offen gehalten, damit jede/r ganz spontan entscheiden kann, ob er/sie teilnehmen oder wegbleiben möchte. Man muss sich nicht an- oder abmelden.

Dies setzt natürlich voraus, dass unsere Trauerbegleiterinnen sehr flexibel sein müssen, weil sie nie im Voraus wissen, wie viele Gäste kommen werden.

Unsere Mitarbeiterinnen bereiten für jeden Nachmittag ein Thema vor, das sich mit einem Aspekt der Trauer beschäftigt und die Gäste in den Austausch miteinander bringt.

Kommen neue Trauernde dazu, die das Bedürfnis haben von ihrer Trauer zu erzählen, dann wird das vorbereitete Thema zurückgestellt.

Unsere Trauerbegleiterinnen sind in der inhaltlichen Gestaltung des Nachmittags flexibel und geben den Fragen und Themen, die evtl. spontan von den Gästen angesprochen werden und in diesem Rahmen wichtig sind, Raum und Zeit.

Spaziergang für Trauernde

Dieses Angebot wird weiterhin nur wenig genutzt.

Da es aber für die wenigen, die dazu kommen, hilfreich ist, haben wir es in 2025, auch auf Wunsch der Begleiterinnen, weitergeführt.

Feier der Erinnerung

Die Feier der Erinnerung fand am 9. August am frühen Abend auf dem Nellinger Friedhof statt.

Dabei stand der „rote Faden“ der Trauer im Mittelpunkt, an den verschiedene Symbole geknüpft wurden. An jeder Station gab es einen Impulstext und das passende Symbol dazu.



Ein Herz aus rotem Karton – es wurde beschriftet mit dem Namen des Menschen, um den getrauert wird

Verlassen sein – das Gefühl der Verlassenheit wurde mit einem schwarzen Trauerflor“ symbolisiert



Erinnerung – das Bild einer Brücke, die die Verbindung zum Verstorbenen aufrecht erhält und die jederzeit begangen werden kann

Was bleibt – ein Samentütchen für das was „weiterlebt“ und ein Säckchen mit Steinen, für das was vielleicht unversöhnt und schwer bleiben wird



Vertrauen in die Zukunft – eine Kerze für das Licht in uns, in dem die verstorbene Person in Verbindung bleibt.

Bei einem Glas Sekt oder Wasser im Anschluss wurde die Zeit für Gespräche genutzt.

Diese Feier ist für die Teilnehmenden jedes Mal sehr emotional und wohltuend und die Rückmeldungen an uns sind voller Dankbarkeit.



Die Trauerbegleiterinnen v.l. Hannelore Fischer, Margot Elisabeth Eberle, Brigitte Mauz, Johanna Beutel (es fehlt Daniela Stäb)

Ende des Jahres 2025 verabschiedete sich unsere Trauerbegleiterin Margot Elisabeth Eberle aus dem Hospizdienst.

Sie war inzwischen aus Nellingen weggezogen und hat jetzt ihren Lebensmittelpunkt im Nikolaus-Cusanus-Haus in Birkach.

Sie schreibt selbst zu ihrem Abschied:

Nun lebe ich hier unter lauter alten Menschen, die verschiedensten damit herausfordernden Aufgaben sind rechts und links meiner Wohnungstüre präsent. In den vergangenen Wochen sind sechs Menschen mit Pflegebedarf neu auf meiner Ebene eingezogen. Sie freuen sich sehr über immer wieder mögliche Besuche und Nachfrage nach Ihrem Ergehen, über verschiedene Hilfen, auch über die

Unterstützung beim Essen, wenn sie nicht mehr selbst den Löffel zum Mund führen können, und manches andere mehr

Es ist nun mein Platz hier, und ich will diesen so gut gestalten wie es mir möglich ist.

Nun merke ich aber, dass sich immer mehr eine innere Distanz zu der Mitarbeit im Kaffee für Trauernde in mir ausbreitet, ich bin nicht mehr von Herzen dabei, und ich will mir zugestehen, dass ich nun diese Mitarbeit beenden darf, dass ich mich ganz auf meine Arbeit hier, in meinem neuen Zuhause konzentrieren darf.

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Das Wissen um die letzte Lebensphase und die Erfahrungen aus meiner beruflichen Tätigkeit im Hospizdienst und in der Palliativversorgung gebe ich gerne an andere Interessierte weiter.

Im Treffpunkt in Nellingen konnte ich im März an einem Kaffee-Nachmittag über die Besonderheiten in der Sterbephase und das Angebot des Hospizdienstes berichten und mit den Gästen darüber ins Gespräch kommen. Ich habe mich sehr über das große Interesse der Menschen gefreut, die zu diesem Nachmittag gekommen waren.

Ein neuer Kontakt entstand, als mich eine Mitarbeiterin des „Wohnhaus“ im Scharnhauser Park zu einem Gespräch einlud. Das Team des Wohnhauses hatte Leitlinien für die Situation des Sterbens in ihrem Haus erstellt. Dabei kam unser Gespräch v.a. auf die Besonderheit bei Menschen mit Behinderung und ihre Bedürfnisse. Das Ziel unseres Gespräches war eine enge Kooperation mit dem Hospizdienst, die sich auf palliative Beratung und bei Bedarf auf ehrenamtliche Begleitung beziehen soll, wenn ein Bewohner/eine Bewohnerin in die letzte Lebensphase eintritt.

Um uns als Hospizdienst auf die besonderen Bedürfnisse und Formen der Kommunikation vorzubereiten, ist für das neue Jahr 2026 eine Fortbildung dazu geplant.

Auch in der mediusKlinik Ruit hatte ich die Möglichkeit durch die Vermittlung unserer ehrenamtlichen Pflegekraft für ihre Station eine Fortbildung zu halten. Dabei ging es v.a. darum, welche Konsequenzen und pflegerische Maßnahmen für die fachliche Pflege angezeigt sind, wenn sich bei Patienten der Sterbeprozess abzeichnet.

Weiterhin im Frühjahr und Herbst biete ich über die VHS Nellingen einen „letzte-Hilfe“-Kurs an. Die Kurse dauern je 4 Stunden und vermitteln das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung“

Über das Netzwerk der Altenhilfe in Ostfildern sind wir an vielen Stellen mit anderen Diensten vernetzt und kooperieren miteinander. Mit der Palliativstation und der SAPV in Ruit ist die Zusammenarbeit auf der persönlichen Ebene eng und vertraut. Damit ist es möglich, die Versorgung und Betreuung der Menschen am Lebensende auf kurzen Wegen zu organisieren, wenn der Bedarf besteht.

Es ist wohlthuend und hilfreich Teil dieses Netzwerkes und damit eingebettet in gute Versorgungsstrukturen zu sein.

Wir haben sehr motivierte und engagierte ehrenamtliche Sterbebegleiter/innen und Trauerbegleiterinnen und ich danke allen für ihren treuen Einsatz und ihre Flexibilität.

Für die Sterbenden und ihre Angehörigen in der Abschiedssituation ist es so wertvoll, wieviel Achtsamkeit und Zuwendung sie durch die Begleitenden erfahren.

Es ist mir weiterhin eine Freude und Befriedigung, in der Koordination und Leitung dieses Dienstes tätig sein zu dürfen.

Christa Schlecht

Die Vorstandsmitglieder



Dr. Ulrich Abele
1. Vorsitzender



Maria Sommer
2. Vorsitzende



Johanna Beutel



Monika Bader

Die Einsatzleiterin



Christa Schlecht

ihre Stellvertreterinnen

Claudia Schmolke-Bohm

Hannelore Fischer



HOSPIZDIENST OSTFILDERN e.V.

Geschäftsstelle
Häuserweg 22
73760 Ostfildern- Nellingen
Telefon 0711 / 34 15 336
info@hospizdienst-ostfildern.de
Internet: www.hospizdienst-ostfildern.de
Leitung:
Christa Schlecht

Vorstand:
Dr. Ulrich Abele

Spendenkonto:
Hospizdienst Ostfildern
IBAN: DE 57 611 500 200 008 046 035
BIC: ESSLDE 66
Kreissparkasse Esslingen